

Medienmitteilung

AVE MARIS STELLA

Eine klösterliche Tanzsuite

Das interdisziplinäre Gesamtkunstwerk vereint am geschichtsträchtigen Ort, der Klosterhalbinsel Wettingen, 10 zeitgenössische TänzerInnen, ein Streichquintett, Orgel, zwei Sängerinnen und zwei Sänger. Die überregionale Zusammenarbeit der Kulturinstitutionen Klosterspiele Wettingen, Museum Aargau, Tanz & Kunst Königsfelden, Argovia Philharmonic und einem Ad Hoc Gesangsensemble beflügelt ein Werk, das so nur im Kloster Wettingen stattfinden kann.

Die Klosterräume sind wie geschaffen für das Aufeinandertreffen von Alter Musik und Zeitgenössischem Tanz. In Kooperation mit dem internationalen Tanzensemble von Tanz & Kunst Königsfelden und MusikerInnen von Argovia Philharmonic kreiert die Choreografin Brigitta Luisa Merki ein intim gestaltetes Tanz- und Musikerlebnis in den Räumen des Klosters in Wettingen.

Wenn unterschiedliche Welten zusammentreffen, kann Wundersames entstehen.

Die klösterliche Tanzsuite vereint Tänzerisches und Sakrales auf spielerische Art und setzt die Atmosphäre der Räume geheimnisvollen neuen Schwingungen aus.

Die TänzerInnen erfüllen die alten Räume mit Hingabe und Schönheit und werden dabei von leidenschaftlicher sakraler Musik begleitet. In der Bewegtheit der Bilder erhält das Weltliche durch das Sakrale eine besondere Note.

Mit den Klängen des lateinischen Marienhymnus zur Anrufung der Schutzpatronin des Klosters „Sei gegrüsst, Meerstern“ eröffnet die Inszenierung einen visionären Dialog von tänzerisch musikalischen Szenarien, die durchdrungen sind von Klängen aus der Matthäuspassion von Bach, Stabat Mater von Pergolesi, Ave Maris Stella von Grieg Bachianas brasileiras von Villalobos u.a.

Die Choreografin spürt ursprüngliche, mystische Bilder auf und erweist in diesem Sinne auch eine Reverenz an die unterschwellig wirkenden, femininen Schwingungen im männlichen Kloster.

Sie führt uns zu den Ursprüngen des Zisterzienser-Klosters und nimmt Bezug zu Maris Stella, der Schutzpatronin der Abtei, von der die Gründungslegende sagt, dass Heinrich II. Von Rapperswil als Kreuzfahrer in Seenot geriet und die Mutter Gottes zu Hilfe rief. Er versprach ihr bei Rettung ein Kloster. Der Sturm legte sich und am Himmel erschien ein heller Stern: Stella Maris. Unter diesem Namen ist sie seit je die Schutzpatronin der Seeleute und symbolisiert den rettenden Stern in Seenot.

Die Legenden umwobene, zweischwänzige Meerjungfrau ist omnipräsent und begegnet uns in Malereien, Wappen und Skulpturen immer wieder innerhalb des Klosters. Aus europäischen Mythen ist sie als Melusine bekannt. Die geheimnisvolle Figur steht für die Leben spendende Macht des Wassers und verkörpert Fruchtbarkeit und Sinnlichkeit.

www.klosterspiele.ch

Quellen und Gedanken zur Inszenierung von Brigitta Luisa Merki, Choreografin/ Künstlerische Gesamtleitung

Die Tage und Wochen, die ich in den Räumen des Klosters Wettingen verbracht habe, um meine choreografischen Bilder entstehen zu lassen, waren eine intensive Entdeckungsreise zu beeindruckenden künstlerischen Werken, zum Ort als eigentlichem Gesamtkunstwerk.

Die Wertschätzung und die unglaubliche Fülle der Kunstwerke führten mich immer wieder zur Frage: wie konnte dies alles erschaffen werden von Menschenhand?

Wie viele ungenannte Menschen haben zu diesem Gesamtkunstwerk beigetragen? Welch unglaublicher menschlicher Geist, welches grosse Wissen, welcher Wille, welche Leidenschaft und Hingabe zum Detail und welcher Glauben an das grosse Ganze vereinen sich hier.

Hinter all den Werken, Malereien, Skulpturen, der ganzen Architektur stehen Menschen, die neben dem künstlerischen Potenzial und dem handwerklichen Können geistige Werte, Spiritualität und menschliche Sehnsüchte abbilden.

In diesem Sinnzusammenhang, in meiner Bewunderung und Wertschätzung für den Schöpfungswillen und die Genialität klassischer Komponisten, spiegelt sich auch die Wahl der musikalischen Themen für diese Inszenierung.

So erfahren wir in den Passagen aus der Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach in der klanglichen und inhaltlichen Intensität des Werkes von der grossen Verletzlichkeit und der Einsamkeit des menschlichen Wesens, im Stabat Mater von Pergolesi vom Schmerz der Mutter über den Tod ihres Sohnes.

Der tanzende Mensch steht hier inmitten beständiger, alter Werke wie auch in neuen musikalischen Klängen und szenischen Bildern für die unmittelbare Lebendigkeit und Gegenwärtigkeit der Kunst. Auch der Mönch tanzt hier das Ritual seines Alltags und bewegt sich übermütig zum Scherzo von Franz Lachners Quintett.

Die Meerjungfrau, in den Klosterräumen allgegenwärtig in vielen Malereien, Holzschnitzereien und Wappen, beflügelt tanzend die Träume und Räume der Mönche.

In der Anbetung Maria's auf der Suche nach Schutz, in der Anrufung Gottes um Erbarmen, sucht der Mensch aus seiner Verzweiflung heraus tanzend und singend nach Sinn und Erlösung seiner Lebenssituation.

So steht am Schluss meiner Inszenierung der Mensch in seiner ganzen Verletzlichkeit für uns alle-hautfarben gekleidet, symbolisch nackt, auf kleinstem Raum tanzend im grossen Kirchenschiff. „Ecce homo“.

Musikangaben Klosterspiele Wettingen

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Air aus der Orchestersuite Nr. 3 in D-Dur BWV 1068 für Orgel solo

„Wer nur den lieben Gott lässt walten“, Choralbearbeitung BWV 647 für Orgel solo

Arie „Erbarme dich“ aus der Matthäus-Passion, BWV 244, für Alt und Streicher

Chor „Wir setzen uns mit Tränen nieder“ aus der Matthäus-Passion, BWV 244, für Vokalquartett und Streicher

Gaston Bélier (1863-1938)

Toccata d-Moll für grosse Orgel

William Byrd (1543-1623)

Ave Verum Corpus für Vokalquartett

Bernhard von Clairvaux (1090-1153)

Ave Maris Stella für Tenor und Bass

Edvard Grieg (1843-1907)

Ave Maris Stella für Vokalquartett und Streicher

Franz Lachner (1803-1890)

Scherzo aus dem Streichquintett c-Moll op. 121

Giovanni Battista Pergolesi (1710-1736)

Stabat Mater Dolorosa für Sopran, Alt und Streicher

Heitor Villa-Lobos (1887-1959)

Bachianas Brasileiras Nr. 5, Aria Cantilena – W389 für Sopran und Streicher

Franz Schubert (1797-1828)

„Ständchen: Leise flehen meine Lieder“ in der Transkription für Klavier von Franz Liszt

Andreas Zurbriggen (*1986)

Stabat Mater für Vokalensemble und Streicher